

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 1: Von A nach B im deutschen Nahverkehr

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über einen Auszubildenden verstehen, Informationen und über den Nahverkehr in Deutschland verstehen, höfliche Fragen stellen

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:
www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK spricht im PL über die persönlichen Erfahrungen der L beim Ankommen in einer neuen Stadt / einem neuen Land. Dabei können sowohl Erfahrungen von längeren Auslandsaufenthalten als auch Reiseerfahrungen einbezogen werden.

Nach dem Ansehen des Videos und der Bearbeitung der Aufgaben 1 und 2 in EA kann die LK das Einstiegsgespräch noch einmal aufgreifen und mit den L die genannten Erfahrungen mit Amirs Erfahrungen an seinem ersten Tag in Deutschland vergleichen.

Zu Aufgabe 3:

Die LK löst die Aufgabe gemeinsam mit den L im PL. Im Anschluss fordert die LK die L auf, die Regeln in Deutschland mit dem Regeln im eigenen Land zu vergleichen. Die L sollen auch überlegen, welche Schilder eine Person, die neu in ihrem Land ist, unbedingt kennen sollte.

Auf der Webseite des ADAC (Link: <https://www.adac.de/verkehr/recht/verkehrszeichen/>) findet man Verkehrsschilder mit Bedeutung. Die LK sollte nur solche Schilder auswählen, die für die L bei einem Aufenthalt in Deutschland wichtig sein könnten (z. B. Halte- oder Parkverbot).

Zu Aufgabe 5:

1. Die LK bespricht vorab die Funktion und Bildung der indirekten Fragen noch einmal im PL. Danach stellt die LK die Inhalte von Aufgabe 5 tabellarisch dar (siehe unten) und lässt die L im PL ein Beispiel formulieren

Einleitung	Frage
Ich möchte gern wissen,	Kann man die Tickets auch online kaufen?
Wissen Sie vielleicht,	Wie funktioniert der Automat?
Ich bin mir nicht sicher,	Wo finde ich den Bus?
Können Sie mir sagen,	Wann fährt der Bus?
Ich würde gern wissen,	Können Sie mir vielleicht helfen?
Ich wollte fragen,	Welchen Weg muss ich nehmen?
Können Sie mir erklären,	Ist dieser Preis richtig?

L1 wählt eine Einleitung, L2 vervollständigt die Frage. L3 antwortet. Dann wählt L2 eine Einleitung, L3 vervollständigt die Frage. L1 antwortet usw. Die L formulieren im Anschluss in GA zu dritt alle weiteren Fragen.

2. Die LK zeigt die Überschrift „Neu in der Stadt“ und fordert die L auf, sich zu überlegen, welche Fragen sie selbst haben könnten? Die L notieren drei eigene indirekte Fragen in EA (als Hilfestellung kann die LK die Einleitungssätze aus der obigen Tabelle zeigen). Im Anschluss stellen sich die L in PA gegenseitig die Fragen und geben Antworten.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 2: Hallo Arbeitswelt!

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über das Thema Ausbildung in Deutschland verstehen, Redewendungen und Sprichwörter zum Thema Arbeit verstehen, Tipps geben

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

<http://www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie>

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK zeigt den Text aus Aufgabe 3 komplett, liest ihn gemeinsam im PL und bespricht das Ausbildungssystem in Deutschland. Im Gespräch finden die L Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Thema **Ausbildung** in Deutschland und den Heimatländern.

Nach Aufgabe 4:

Im Anschluss an die Aufgaben 1 bis 4 kann die LK schwierige Wörter aus der Folge spielerisch wiederholen. Die LK wählt für die L relevante Wörter aus der Folge (Beispiele siehe unten) aus. Ggf. notieren die L auch selbst in GA Wörter, die sie wichtig finden auf Karten und tauschen diese dann mit einer anderen Gruppe.

der/die Vorgesetzte	der/die Auszubildende	der Betrieb	...
------------------------	--------------------------	-------------	-----

In GA ziehen die L reihum ein Wort und erklären/umschreiben es. Die anderen raten.

Zu Aufgabe 6:

1. Die LK wiederholt zunächst spielerisch die Steigerungsformen der Adjektive, etwa mit einem Ball. Die LK nennt ein Adjektiv (viel) und wirft den Ball zu L1, L1 nennt den Komparativ (mehr) und wirft den Ball zu L2. L2 nennt den Superlativ (am meisten) und wirft den Ball zu L3. L3 nennt ein neues Adjektiv usw. Dann erklärt die LK die Regeln zu Sätzen mit **je ..., desto ...** im PL.
2. Aufgabe 6 wird im PL gelöst.
3. Die LK bildet Gruppen und die L formulieren in GA je drei Tipps zum Deutschlernen mit **je ..., desto ...**, die dann im PL verglichen werden.

Statt Aufgabe 7:

Die LK zeigt die Redewendungen aus Aufgabe 7 ohne Erklärungen. Die L vermuten im PL die Bedeutung und die LK bespricht die Bedeutung ggf. Dann überlegen die L, ob es ähnliche Redewendungen zum Thema Arbeit in ihren Sprachen gibt und sammeln im PL.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 3: Die eigenen vier Wände

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über die Wohnsituation Auszubildender in Deutschland verstehen, Regeln und Bedingungen formulieren

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK bespricht im PL, wie Studierende und Auszubildende in den Heimatländern normalerweise wohnen (Gibt es WG-Zimmer oder Wohnheime? Wohnen Sie meist bei den Eltern, bei Verwandten oder in eigenen Wohnungen ...?).

Nach Aufgabe 3:

Die LK kann Wortschatz aus der Folge und allgemein rund um das Thema Wohnen spielerisch wiederholen und festigen. Dazu kann die LK Begriffe aus dem Video verwenden und ein Gruppenduell starten. Gruppe 1 bekommt den ersten Begriff und hat 60 Sekunden Zeit, die Bedeutung zu nennen. Schafft die Gruppe es nicht oder ist die Bedeutung falsch, ist Gruppe 2 an der Reihe. Beim nächsten Begriff startet Gruppe 2. Für jede Nennung einer korrekten Bedeutung gibt es einen Punkt.

Zu Aufgabe 5 und 6:

1. Die LK erklärt ggf. an je einem Beispiel noch einmal die Regeln zur Bildung von Sätzen mit *um zu* und *wenn/falls* und deren Bedeutung.

2. Nach Aufgabe 5 und 6 zeigt die LK zunächst im PL einige Stichwörter, die für das Zusammenleben z. B. in einer Partnerschaft, in einer WG oder in Wohnheimen wichtig sind:

Putzen	Gäste	Musik hören
lüften	Müll	...

Die L wählen Stichwörter aus und formulieren in PA je zwei bis drei Regeln. Dabei können sie die Sätze mit *um zu* oder *wenn/falls* formuliert werden (müssen sie aber nicht).

3. Die Regeln werden im PL gesammelt, ggf. korrigiert und nach Wichtigkeit geordnet. Dann kann die LK für die Gruppe eine Liste unter der Überschrift „**Die XX goldenen Regeln zum Zusammenleben**“ anlegen.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 4: Bürokratie-Dschungel

Niveau: B1

Lernziele: Informationen zum Thema Bürokratie in Deutschland verstehen, über das Thema Bürokratie sprechen

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK zeigt das Wort *Bürokratie-Dschungel* und lässt die L vermuten, was der Begriff bedeuten könnte. Im Anschluss spricht die LK mit den L im PL über die Bedeutung und das Klischee von Deutschland als Bürokratie-Dschungel. Außerdem kann die LK mit den L über persönliche Erfahrungen der L mit Bürokratie in den Heimatländern sprechen, zum Beispiel darüber, was sie besonders gut oder ärgerlich finden.

Statt Aufgabe 4

Die LK zeigt alle Wörter aus Aufgabe 4 vermischt und die L finden im PL die Synonym-Paare.

Im Anschluss daran können die Wörter spielerisch zum Beispiel mit dem Spiel „Buchstabenrätsel“ wiederholt und gefestigt werden. Das Spiel kann im PL oder in GA gespielt werden. Beispiel: L1 wählt aus allen Wörtern in Aufgabe 4 das Wort Ausweis aus und zeichnet für jeden Buchstaben einen Strich. Die andern L raten. L1 kommentiert und

notiert richtige Buchstaben. Richtige und falsche Buchstaben können außerdem in einer Tabelle gesammelt werden (siehe Beispiel unten). Wenn das Wort erraten wurde, ist der / die nächste L an der Reihe und wählt ein Wort usw.

A _ _ _ E _ S

Buchstaben im Wort	Buchstaben nicht im Wort
A, E, S	T, O, F

Nach Aufgabe 5

Die Folge eignet sich, um das Thema Präpositionen und damit zusammenhängende Grammatik-Themen zu wiederholen.

1. Die LK kann zunächst im PL für B1 wichtigen Verben mit Präpositionen vorgeben (z. B. denken an, sich ärgern über, achten auf ...) und den passenden Kasus klären.
2. Im Anschluss kann eine Kettenübung im PL oder in GA durchgeführt werden. Dabei sollte die LK darauf achten, dass die Fragen und Sätze, die die L formulieren, zum Thema Bürokratie passen. Die LK stellt eine Frage, L1 antwortet. L2 antwortet auch (siehe Beispiel):

LK: **Worüber** ärgerst du dich? / Worüber ärgern Sie sich?

L1: Ich ärgere mich **über** meine Telefonrechnung.

L2: **Darüber** ärgere ich mich auch immer.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 5: Die Kunst der Kommunikation

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über die Ausbildung in Deutschland verstehen, über Kommunikationskultur in der Arbeitswelt und im Sprachkurs sprechen

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK spricht mit den L über die Kommunikationskultur im Berufsleben in den Heimatländern (z.B. Kommuniziert man direkt oder indirekt? Wie werden Probleme angesprochen? Wie gibt man Feedback?). Im PL können auch Vermutungen über die Kommunikationskultur in Deutschland angestellt werden oder es kann Vorwissen zur Kommunikationskultur ausgetauscht werden.

Zu Aufgabe 4:

1. Vor der Aufgabe 4 kann die LK im PL noch einmal die Regeln zur Bildung des Passivs und dessen Verwendung erklären.
2. Im Anschluss bearbeiten die L Aufgabe 4 wird in EA und die Aufgabe wird im PL besprochen.

3. Danach kann die LK die Frage „Wie läuft es bei uns im Sprachkurs?“ und einige Stichwörter (siehe unten) zeigen. Die LK gibt ein Beispiel (Die Hausaufgaben werden immer/nie/... von allen gemacht.). Dann teilt sie den Kurs in Gruppen ein.

In GA formulieren und notieren die L fünf Sätze im Passiv zu den Punkten. Dabei sollten jeweils zwei der Sätze nicht auf den Kurs zutreffen.

4. Die Gruppen tauschen ihre Sätze mit denen einer anderen Gruppe. Die L lesen die Sätze und unterstreichen die beiden Sätze, die ihrer Meinung nach nicht zutreffend sind. Die Gruppen korrigieren sich dann gegenseitig.

Fehlerkultur

Hausaufgaben

Tests schreiben

Texte lesen

Fragen stellen

...

Statt Aufgabe 6:

Die LK zeigt die Redewendungen aus Aufgabe 6 ohne Erklärungen. Die L vermuten im PL die Bedeutung und die LK gibt eine Auflösung. Dann überlegen die L, ob es ähnliche Redewendungen zum Thema *Probleme und Problembewältigung* in ihren Sprachen gibt und sammeln im PL.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 6: Zwischen Tafel und Tablet

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über die Berufsschule in Deutschland verstehen und darüber sprechen, über die eigene Berufs- oder Ausbildungssituation sprechen.

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft
L: Lernende*r

PL: Plenum
EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit



©Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK zeigt den Text zum Thema Berufsschule aus Aufgabe 2 komplett und bespricht im PL, wie die theoretische Ausbildung in Deutschland abläuft. Dabei können Vergleiche zu den Heimatländern gezogen werden.

Nach Aufgabe 3:

1. Die LK behandelt Infinitivsätze und geht dabei vor allem auf Verben ein, die einen Infinitiv fordern (Ich finde es gut/wichtig/schwierig/... zu...).
2. Je nach Gruppenzusammensetzung kann die LK die L dann nach dem eigenen Berufs- und Arbeitsleben, dem Schul-, Studien- oder Ausbildungsleben fragen. Die L formulieren in PA drei bis fünf Sätze darüber (Bsp. „*Ich fand es gut, gleich Geld zu verdienen. Deshalb habe ich eine Ausbildung gemacht.*“)
3. Die Sätze werden im PL vorgestellt und verglichen.

Nach Aufgabe 4:

- 1.** Die L überlegen selbst und/oder befragen in PA eine beliebige KI nach weiteren Nomen-Verb-Verbindungen zum Thema „Arbeit und Schule“. Jedes Paar sucht eine Verbindung aus und nennt die Nomen-Verb-Verbindung zusammen mit einem Beispiel im PL. Die anderen L stellen Vermutungen zur Bedeutung an und die Paare geben die Auflösung.
- 2.** Die LK notiert alle genannten Nomen-Verb-Verbindungen, sodass sie die L sehen können. Im Anschluss startet die LK eine Kettenübung mit einem Ball. Die LK wählt eine Verbindung aus (z. B. *Kenntnisse erwerben*) und wirft den Ball zu L1. L1 formuliert einen Satz mit der Verbindung (z. B. *Ich habe in der Schule viele Kenntnisse in Informatik erworben.*). Die anderen L überprüfen den Satz. Dann wählt L1 eine andere Verbindung aus und wirft den Ball an L2 weiter usw.

Tipps und Ideen für Lehrkräfte

Folge 7: Feierabend! Und dann?

Niveau: B1

Lernziele: Informationen über Vereine verstehen, über den Feierabend sprechen, über das Thema Auslandsaufenthalt sprechen.

Allgemeine Infos: Diese Handreichungen sind Teil der Serie „Theoretisch, praktisch, gut! Meine Ausbildung in Deutschland“. Dieser Link führt zum Video und den Übungen:

www.goethe.de/mwnd/ausbildungsserie

Abkürzungen:

LK: Lehrkraft

L: Lernende*r

PL: Plenum

EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit

GA: Gruppenarbeit



© Goethe-Institut

Einstieg:

Die LK präsentiert den L das Wort „Feierabend“ und lässt im PL die Bedeutung vermuten. Dann fragt sie die L, wie sie ihren Feierabend verbringen und was in den Heimatländern üblich ist.

Statt Aufgabe 4:

1. Die LK zeigt den kompletten Text zum Thema „Vereine“ und spricht im PL über die Vereinskultur in Deutschland. Die L vergleichen mit ihren Heimatländern und können ihre Meinung zum Thema „Vereine“ äußern.

2. Die LK kann zwei bis drei verrückte Vereine vorstellen (z. B. den Club der langen Menschen für Frauen ab 1,80 m und Männer ab 1,90 m oder den Verein der Zuckersammler). Dann gründen die L in GA einen fiktiven Verein, wobei sie sich zu folgenden Fragen Gedanken machen:

- Wie heißt der Verein?

- Was macht der Verein?

- Wie kann man Mitglied werden?

3. Die Gruppen präsentieren ihre Vereine dann im PL.

4. Abschließend kann die LK im PL fragen, wer welchen Verein interessant findet und warum. Die LK ermittelt per Handzeichen der L den Verein, bei dem die meisten L gerne Mitglied werden würden.

Nach allen Aufgaben:

1. Die LK spricht im PL über die Ausbildungsserie mit Amir und fragt, wie den L Amirs Geschichte gefallen hat.

2. Die L bespricht die Bildung und Verwendung des Konjunktiv II für Vorstellungen und Wünsche und fordert die L auf, sich vorzustellen, dass sie an Amirs Stelle wären. Dazu kann die LK Satzanfänge im Konjunktiv II wie im Folgenden zur Verfügung stellen (z.B. auf Karten):

Ich würde auch ...	Ich hätte auf keinen Fall ...	Ich wäre auch gern

3. Die LK teilt die L in Gruppen ein. Die L ziehen in GA abwechselnd einen Satzanfang und beenden für sich persönlich den jeweiligen Satz. (z. B. Ich würde auch Mitglied in einem Verein werden.)

4. Zuletzt kann die LK im PL mit den L über eigene Auslandserfahrungen sprechen.